



Bestens ausgerüstet starteten am Donnerstagmorgen 14 Radler von Bischofsheim aus nach Istanbul – und das im Visier von türkischen Fernsehkameras.
Bild: Uli Wirtz-v. Mengden

Radler unterwegs nach Istanbul

Fernfahrt von SPD und Radfahrerverein / Im türkischen Fernsehen

uli. BISCHOFSSHEIM - „Papa, setz noch eine Mütze auf!“ Der kleine Sohn von Thomas Will ahnte am Donnerstag morgen um 6 Uhr, dass dem Papa in den nächsten drei Wochen einiges bevorstehen wird. Zum wiederholten Male hat der SPD-Partei-vorsitzende in Kooperation mit dem Radfahrerverein eine Radfernfahrt organisiert, bei der es in diesem Jahr auf den asiatischen Kontinent bis nach Istanbul gehen soll.

Ehrensache für Thomas Will, dass er die insgesamt 2900 Kilometer lange Strecke, die durch sechs Länder führt, selbst mitstrampelt. „Ich will zeigen, dass auch in entfernte Länder mit ökologischem Antriebsmittel gereist werden kann“, sagte Will bei der Abreise vor seinem Haus schnell noch einem türkischen Fernsehsender, der nach der Botschaft der Reise gefragt hatte. Angesichts der kursierenden Flughafendiskussion wohl mehr als eine symbolhafte Handlung.

Dann machte sich der 14-köpfige Tross auf den Weg.

160 Kilometer sah die erste Tagesetappe, die bis nach Bad Mergentheim führt, vor. Dass sich einige Radfernfahrt-Veteranen eingefunden hatten, zeigten die Trikots von früheren Extrem-Touren. Bischofsheim-Lissabon, war da etwa zu lesen. Aber auch für die aktuelle Tour hatten die Pedaleure sich mit frischen Trikots eingedeckt. Das Länderrelief zeigt, dass es durch Deutschland entlang der Alpen bis nach Österreich geht, dann durch Ungarn bis nach Budapest. Rumänien und Bulgarien werden durchquert ehe das Feld der Pedalritter am 14. Juli in Istanbul an-

kommen will.

Die ersten knapp 30 Kilometer wurden vom Berichterstat-ter begleitet und für Interviews aus dem Fahrradsattel heraus genutzt. Keiner der Teilnehmer, dieses Jahr ist keine Frau dabei, tritt die Tour aus dem Stand heraus an. „Das würde ich auch Keinem raten“, weiß etwa Nico Smit, der schon mehrfach mitgefahren ist. Der 65-Jährige Inhaber eines Radgeschäftes gehört mit zu den Ältesten, ist aber wohl einer der Fleißigsten in der Vorbereitung. Dieses Jahr habe er „nur“ 3500 Kilometer für die Fernfahrt trainiert, verrät er, während es in früheren Jahren eher 6000 Trainingskilometer gewesen seien. Erstaunt war der ehemalige holländische Juniorenfahrer aus den 50er Jahren, dass er im Alter noch bemerkenswerte Steigerungen im Ausdauer- und Kraftausdauer-

bereich erziele.

Aber auch die anderen Teilnehmer alle Altersklassen zeigten auf den ersten Kilometern, dass sie in Form sind. In flottem Tempo ging es Richtung Nauheim und dann durch die Wälder in Richtung Erzhausen. Dort hieß es Abschied nehmen. 23 Tage lang werden die Radler aus Bischofsheim Strecken meist über 100 Kilometer zurücklegen. Da ist enorme Ausdauer gefragt. Im Schnitt kommt der Peloton stündlich 15 bis 18 Kilometer weiter. Am ersten Tag steht gleich die „Königsetappe“ mit besagten 160 Kilometern an. Am Abend heißt es dann die Energiedepots aufzufüllen. Das geschieht mit Schwäbischem Zwiebelrostbraten und Spätzle. Das Gasthaus heißt übrigens dem Unternehmen angemessen: „Zum Wilden Mann“.